

# WAHLEN, DAS KLIMA & WIR

Diskussionsanregungen  
zur politischen Bildung



Bildungsmaterial für  
die Sekundarstufen

# Einleitung für Lehrkräfte

Liebe Lehrer:innen,

die repräsentative Demokratie ist eines der zentralen Merkmale der Bundesrepublik. Eine freie, vielfältige und demokratische Gesellschaft lebt von der Mitgestaltung der Menschen. Wahlen und Beteiligung stärken wiederum den gesellschaftlichen Zusammenhalt und ermöglichen Bürger:innen, sich aktiv in die politische Willensbildung einzubringen. So werden bei Bundestags- und Landtagswahlen auch in diesem Jahr wieder wichtige Weichen für unsere gemeinsame Zukunft gestellt: Wie lösen wir die Herausforderungen der Klimakrise? Wie gestalten wir die digitale Welt? Wie stark werden Parteien und Fraktionen die Kinder- und Menschenrechte sowie demokratische Grundwerte fördern?

Diese Entscheidungen und ihre Konsequenzen werden zukünftig vor allem die heute jungen Menschen betreffen, doch gerade die dürfen auf Bundesebene noch nicht selbst mitwählen. Die Bereitschaft der nächsten Generation sich aktiv in die Politik einzubringen und auch selbst Verantwortung zu übernehmen, belegen jedoch nicht nur Jugendstudien immer wieder (vgl. u. a. Greenpeace-Nachhaltigkeitsbarometer oder die Studie „Zukunft? Jugend fragen!“ des Bundesumweltministeriums). Ob bei der Corona-Pandemie, der Digitalisierung des Bildungssystems oder dem Klimaschutz: Junge Menschen zeigen, dass sie mitreden wollen und finden auch zunehmend Gehör bei den politisch Verantwortlichen. Die #FridaysForFuture-Demonstrationen sind nur das prominenteste Beispiel, dass junge Menschen auch außerhalb von Wahlen einiges bewegen können.

Voraussetzung für politisches Engagement ist, dass Schüler:innen die politischen Prozesse verstehen, sich eine eigene Meinung bilden können sowie über politische Zukunftsfragen sprechen und diskutieren lernen. Mit der Bildungsmaterial-Reihe „... und wir!“ möchten wir Ihnen Anregungen geben, wie Sie die Auseinandersetzung mit gesellschaftlich und politisch relevanten Fragen bei Ihren Schüler:innen anstoßen und im Klassenzimmer spannende Diskussionen starten können. Was sind die Themen, die Ihren Schüler:innen wirklich am Herzen liegen, in welcher Gesellschaft wollen sie leben und wie wollen sie diese gestalten? Was erwarten sie von Politik?

Im Sinne des UNESCO-Programms „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2030“ ist es das Ziel des Materials, den Schüler:innen zu vermitteln, dass sie Teil einer demokratischen Gesellschaft sind und sie zu ermächtigen, sich unmittelbar an politischen Prozessen und Entscheidungen zu beteiligen. Das Material enthält zahlreiche konkrete Hinweise dazu, wie Schüler:innen selbst aktiv werden und sich für eine lebenswerte Zukunft einsetzen können.

„Wahlen, das Klima und wir!“ wurde anlässlich der Bundestagswahl 2021 und entlang des Nationalen Aktionsplans BNE entwickelt. Es kann aber genauso im Kontext jeder anderen Wahl eingesetzt werden. Wir haben die Aufgabenstellungen bewusst formuliert, ohne auf eine bestimmte Wahl Bezug zu nehmen. Beziehen Sie die Aufgabenstellungen in der Arbeit mit Ihren Schüler:innen gern auf eine konkrete Wahl – das macht die Bearbeitung weniger abstrakt und hilft dabei, sich in die Themen hineinzudenken. Verstehen Sie dieses Material als Fundus, der zur Adaption einlädt – ergänzen Sie eigene Themenblöcke oder lassen Sie andere aus. Oftmals können den Aufgabenstellungen aktuelle Hinweise und Materialien aus eigener Recherche hinzugefügt werden.

Wir hoffen, das Material kann Ihnen Anregungen geben, wie Sie aktuelle Themen im Unterricht behandeln können. Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Ihr Feedback!

**Ihr Greenpeace Bildungsteam**

Das Bildungsmaterial „Wahlen, das Klima und wir“ befasst sich vor allem mit Fragen der Beteiligung und der politischen Willensbildung im Kontext des Klimaschutzes. Daneben bietet Greenpeace zahlreiche Bildungsmaterialien, die Fragen wie Klimakrise, Artenschutz, Meere, Frieden, Mobilität und mehr in den Blick nehmen.

➔ [www.greenpeace.de/ueber-uns/umweltbildung/bildungsmaterialien](http://www.greenpeace.de/ueber-uns/umweltbildung/bildungsmaterialien)

Insbesondere passend zu „Wahlen, Klima und wir“ ist das digitale Material „Demokratie im Krisenmodus“, das zu einer interaktiven, kritischen Auseinandersetzung mit dem Umgang mit Krisen am Beispiel der Corona-Pandemie anregt. Es steht als interaktive Web-App kostenfrei zur Verfügung – die Web-App eignet sich sowohl für den Präsenz- als auch für den Fernunterricht.

➔ [www.digitalebildung.greenpeace.de](http://www.digitalebildung.greenpeace.de)



# WAHLEN, DIE DEMOKRATIE UND WIR



Wie zufrieden sind Bürger:innen mit dem Handeln der Regierung? Welchen politischen Kurs soll diese verfolgen? Wer wird Teil der neuen Regierung? Diese Fragen beantworten Bürger:innen in einer Demokratie verbindlich in Wahlen, die gleichzeitig als Kontrolle wie auch als Mittel zur Kommunikation zwischen Bürger:innen und Entscheidungsträger:innen dienen. Durch Wahlen wird in der Demokratie die politische Handlungsmacht vom Souverän, den Staatsbürger:innen, an Repräsentant:innen delegiert.

Wahlen sind eine wichtige Gelegenheit zur Mitbestimmung. Die Möglichkeiten zur Mitgestaltung sind in demokratischen Gesellschaften damit aber lange noch nicht erschöpft. Demokratie lebt auch durch verschiedenste Formen der direkten Beteiligung von Bürger:innen. Demonstrationen, zivilgesellschaftliche Selbstorganisation oder Gespräche mit Abgeordneten sind nur ein kleiner Teil der Instrumente, mit denen Bürger:innen auch zwischen Wahlen Rückmeldung zu politischen Entscheidungen geben und Einfluss nehmen können. So entsteht auch über die Themen eines Wahlkampfes hinaus ein konstruktiver Dialog zwischen Bürger:innen und politischen Vertreter:innen.

Mitunter habt ihr altersbedingt noch kein Stimmrecht, gleichzeitig ist der Altersdurchschnitt in den Parlamenten eher hoch. Dennoch könnt ihr dafür sorgen, dass eure Wünsche und Ideen repräsentiert werden. Partizipation und Dialog – auch und gerade über Generationengrenzen hinweg – bieten euch und allen, die (noch) nicht wählen dürfen, wichtige Chancen euren Anliegen Gehör zu verschaffen.

## Welche Ziele und Werte verbindet ihr mit Wahlen?



Gemeinsame Grundwerte und Ziele bilden das Fundament der Demokratie und der Zusammenarbeit innerhalb der Ebenen der staatlichen Struktur. Wahlen sichern die repräsentative Zusammenstellung der unterschiedlichen staatlichen Organe und legitimieren ihre Macht. Tauscht euch untereinander über die Grundlagen und Aufgaben demokratischer Wahlen aus!

### Aufgabenstellungen und Diskussionsanstöße:

1. Welche Prinzipien und Werte verbindet ihr mit demokratischen Wahlen?  
Sammelt gemeinsam in einer Wordcloud, was euch einfällt.
2. Überlegt gemeinsam, was die fünf Prinzipien demokratischer Wahlen praktisch bedeuten.  
Finden sich diese Ziele in eurer Wordcloud wieder?
3. Wahlen sind unverzichtbar für eine funktionierende Demokratie.  
Warum sind Wahlen so wichtig und welche Funktionen erfüllen sie?



„Allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim“ lauten die fünf Grundprinzipien demokratischer Wahlen. Sie sind im Grundgesetz festgelegt und müssen eingehalten werden, damit Wahlen in Deutschland gültig sind und als demokratisch gelten. (Art. 38 GG)



Demokratie bedeutet wörtlich „die Herrschaft des Volkes“ (altgriechisch von *démos* „Staatsvolk“ und *krátos* „Gewalt, Macht, Herrschaft“). Das Grundgesetz definiert: „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt.“ (Art. 20 GG)

➔ Weiterführende Informationen zum Thema „Wahlrechtsgrundsätze“ findet ihr unter [www.bpb.de/politik/wahlen/wahlen-in-deutschland/335616/wahlrechtsgrundsaeetze](http://www.bpb.de/politik/wahlen/wahlen-in-deutschland/335616/wahlrechtsgrundsaeetze)

# Mitmachen und mitbestimmen



Die Demokratie lebt davon, dass sich möglichst viele Leute mit ihren Wünschen, Ideen und Anliegen einbringen. Auch ohne Wahlrecht gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten mitzubestimmen. Außerdem wird auch immer wieder über eine Absenkung des Wahlalters diskutiert. Aber welche Möglichkeiten gibt es tatsächlich für junge Menschen, die Politik und die Demokratie mitzugestalten?

## Aufgabenstellungen und Diskussionsanstöße:

1. Kennt ihr Fälle, bei denen die Beteiligung und das Engagement von Jugendlichen gesellschaftlich etwas bewirkt hat, wie z.B. den politischen Diskurs zu beeinflussen oder Veränderungen bei euch vor Ort anzustoßen?
2. Informiert euch über ein oder mehrere erfolgreiche Beispiele. Stellt euch dabei die folgenden Fragen: Was hat zum Erfolg beigetragen? Was hat Veränderungen erschwert? Tauscht euch anschließend über die Ergebnisse eurer Recherche aus.
3. Ein Vorschlag, um mehr jugendliche Beteiligung zu ermöglichen, ist das Wahlalter auf 16 Jahre abzusenken. Diskutiert diese Idee in der Klasse. Was würde eine Absenkung verbessern? Was könnten Herausforderungen sein? Überlegt für die Beispiele, die ihr unter 1. und 2. gefunden habt, ob ein niedrigeres Wahlalter geholfen hätte, die Anliegen schneller oder umfassender umzusetzen.
4. Es gibt viele Arten wie Menschen unabhängig vom Alter mitbestimmen können. Sammelt gemeinsam Ideen und Ansätze, wie ihr die Zukunft Deutschlands und die Klimaschutzpolitik beeinflussen könnt – gerade auch im Hinblick auf die nächste Wahl, bei der alle unter 18 Jahren – bzw. 16 Jahren im Falle vieler Kommunalwahlen – noch nicht wählen dürfen! Folgende Möglichkeiten gibt es u. a.:



## Jugendorganisation

Gemeinsam lässt sich mehr bewirken, das ist kein Geheimnis. Die Jugendverbände von Umweltverbänden, Gewerkschaften, Kirchen und zivilgesellschaftlichen Organisationen/NGOs, aber auch freie Zusammenschlüsse, wie Fridays for Future und andere Initiativen bieten einen Rahmen, um sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen und gemeinsam für ein politisches Ziel einzutreten. Die Wahrscheinlichkeit gehört zu werden ist höher, wenn man zeigen kann, dass eine Idee viele Unterstützer:innen hat.

## Schüler:innenvertretung

In deiner SV kannst du dich für eure Themen einsetzen und ganz konkret Einfluss auf Entscheidungen an deiner Schule nehmen. Die SV wird demokratisch gewählt. Über die Klassensprecher:innen hat sie den Draht zu allen Schüler:innen. In vielen Bundesländern haben Schüler:innenvertretungen Stimmrecht in den wichtigsten Gremien der Schulen. In Stadt-, Kreis- bzw. Bezirks- und Landeschüler:innenvertretungen geht es um Austausch und übergreifende, bildungspolitische Themen.

## Parteien

Ab 16 Jahren kannst du Mitglied in einer Partei werden und dort deren politisches Programm mitbestimmen. Die meisten Parteien haben eigene Jugendorganisationen, in denen sich die jüngeren Mitglieder – meist bis 27 Jahre – zusammenschließen, um ihre Positionen parteiintern besser vertreten zu können. Häufig entsenden die Jugendorganisationen Mitglieder in den Vorstand der jeweiligen Partei. Es gelingt ihnen auch immer wieder Themen zu setzen.

## Petitionen, Demonstrationen und Protest

Was wollen eigentlich die Bürger:innen? Wie ist die Stimmung in der Gesellschaft? Danach richten Politiker:innen oft ihre Entscheidungen aus – aber sie wissen nur von den Stimmen, die sie hören. Zu zeigen, wofür man einsteht, ist deshalb besonders wichtig für eine funktionierende Demokratie. Zahlreiche Online-Plattformen bündeln Petitionen, mit denen ihr bereits bestehende Anliegen unterstützen oder sogar eigene einbringen könnt. Friedliche Demonstrationen und Protestaktionen sind ein Grundrecht und ein wirksames Mittel, um die eigene Meinung öffentlich zu äußern.

## Öffentliche Anhörungen und Diskussionen

Für viele Gesetzesvorhaben sind die Regierungen auch verpflichtet, öffentliche Anhörungen durchzuführen, in denen Bürger:innen sich zu politischen Fragen äußern können, bspw. in Gemeinderäten oder in Verwaltungsprozessen.

Weiterführende Materialien zum Thema „Politische Partizipation“ findet ihr bei der Bundeszentrale für politische Bildung unter



- [www.bpb.de/politik/grundfragen/24-deutschland/40484/politische-partizipation](http://www.bpb.de/politik/grundfragen/24-deutschland/40484/politische-partizipation)
- [www.bpb.de/politik/grundfragen/deutsche-demokratie/39307/politische-beteiligung](http://www.bpb.de/politik/grundfragen/deutsche-demokratie/39307/politische-beteiligung)
- [www.lpb-bw.de/beteiligung#c62090](http://www.lpb-bw.de/beteiligung#c62090)

# WAHLEN UND DAS KLIMA



Die heutigen Weichenstellungen für den Umgang mit der Klimakrise entscheiden, wie stark ihre Folgen in der Zukunft zu spüren sein werden. Je länger sie auf sich warten lassen, umso einschneidender werden die notwendigen Maßnahmen, um der Klimakrise zu begegnen und sie abzuwenden. Alle politischen Ebenen sind dabei gefordert nicht nur zu reden, sondern zu handeln.

## Welchen Einfluss haben die Wahlen auf die Klimapolitik?



Wahlen und Beteiligung sind wichtige Mittel, mit denen Bürger:innen zur politischen Willensbildung beitragen und ihre Interessen einbringen. Beteiligung stärkt den Zusammenhalt, fördert Transparenz, ermöglicht Vielfalt und kann dafür sorgen, dass politische Entscheidungen besser an den Interessen der Bevölkerung ausgerichtet werden. Die aktuelle Klimaschutzbewegung, aber auch Umweltschutzbewegungen vergangener Jahrzehnte sind gute Beispiele dafür, dass Forderungen und Ideen von Engagierten immer wieder durch die Politik aufgegriffen werden.

### Aufgabenstellungen und Diskussionsanstöße:



1. Von welchen Themen und Vorhaben rund um den Klimaschutz habt ihr im Wahlkampf gehört? Fallen euch Beispiele ein, die in letzter Zeit beschlossen oder diskutiert wurden? Sammelt gemeinsam Beispiele!
2. Fragt euch für jedes Beispiel: Findet ihr sinnvoll, was beschlossen wurde? Warum bzw. warum nicht?

## Wie soll es nach der Wahl weitergehen?



Politische Fragestellungen erscheinen oft weit entfernt. Vielleicht fühlt ihr euch, als würdet ihr gar nicht nach eurer Meinung gefragt werden. Dabei ist eure Altersgruppe gegenwärtig eine der engagiertesten, wenn es um Klimafragen geht. Entwickelt, formuliert und diskutiert eigene Ideen für die Zukunft der Klimapolitik!

### Aufgabenstellungen und Diskussionsanstöße:



1. Sammelt in Dreiergruppen gemeinsam Ideen und Gedanken zur Klimapolitik – dabei gibt es kein richtig oder falsch, jede Idee zählt.
2. Entscheidet euch für zwei Ideen, die ihr in der Klasse vorstellen wollt.
3. Stellt die Ideen, für die ihr euch in der Gruppe entschieden habt, in der Klasse vor und erklärt, warum ihr sie sinnvoll findet und was ihr für deren Umsetzung tun könntet.

## Mehr zum Thema

Wollt ihr euch näher mit der Klimakrise und der Klimapolitik beschäftigen? Dann schaut euch doch mal die folgenden Bildungsmaterialien von Greenpeace an:

- Von der Planung bis zur Umsetzung eurer eigenen Klimaschutz-Aktion: Mit dem KlimaKit macht ihr eine Lernreise inklusive Begegnungen mit inspirierenden Klimaaktivist:innen aus aller Welt.  
[www.greenpeace.de/ueber-uns/umweltbildung/klimakit-lernreise](http://www.greenpeace.de/ueber-uns/umweltbildung/klimakit-lernreise)

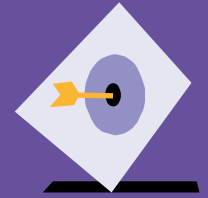
- Bildungsmaterial „Heiße Zeiten – Klima und Gesellschaft im Wandel“

Was verursacht die aktuelle Klimakrise? Gibt es tragfähige Lösungsansätze oder nur gute Ideen? Um diese und viele weitere grundlegende Fragen geht es bei „Heiße Zeiten“: Eine Reise durch Deutschland und ein globaler Überblick zeigen, welche Auswirkungen der Klimawandel heute bereits aus der Perspektive der Ökologie (GREEN) und der potenziellen Konflikte (PEACE) hervorruft.

[www.greenpeace.de/ueber-uns/umweltbildung/heisse-zeiten-klima-gesellschaft-wandel](http://www.greenpeace.de/ueber-uns/umweltbildung/heisse-zeiten-klima-gesellschaft-wandel)



# WAHLEN, DIE ZUKUNFT UND WIR

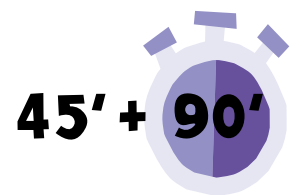


Miteinander reden, diskutieren und sich mit anderen auseinandersetzen sind die Grundlagen demokratischer Meinungsbildung. Unterschiedliche Perspektiven und Meinungen können der Motor neuer, innovativer Lösungen sein. Denn: Demokratie lebt durch das „WIR“. Es braucht Dialog, um über verschiedene Positionen streiten zu können. Nur was auch besprochen und von verschiedenen Betrachtungswinkeln aus unter die Lupe genommen wird, kann in politische Entscheidungen einfließen und wirken.

Daher findet ihr hier zwei Möglichkeiten mit Menschen in einen Austausch zu treten, der nicht ganz alltäglich ist. Das kann den politischen Diskurs ergänzen und dazu beitragen, sich besser zu verstehen. Ihr könnt die vorgeschlagenen Gespräche nacheinander führen oder nur eine der folgenden Anregungen ausprobieren. Gerade vor Wahlen sind die Gesprächsbereitschaft und das Interesse bei allen höher – nutzt das und tauscht euch aus!

## Gespräch mit Politiker:innen

Im Gespräch mit Politiker:innen könnt ihr einen Einblick in die parlamentarische Entscheidungsfindung bekommen, euch Positionen begründen lassen und gegebenenfalls kritisch (hinter)fragen. Es ist eine Möglichkeit eure Perspektiven ins Blickfeld zu rücken und für die Menschen, die euch repräsentieren, sichtbar zu machen.



### Anstöße zur Vorbereitung des Gesprächs:

1. Brainstormt zu den Fragen: Welche (klimapolitischen) Themen sind euch besonders wichtig? Gibt es politische Entscheidungen, Herausforderungen oder habt ihr Forderungen, über die ihr sprechen wollt? Welche Unterschiede in den Sichtweisen findet ihr besonders interessant? Worüber möchtet ihr mehr erfahren?
2. Einigt euch am besten auf drei konkrete Punkte, die euch besonders am Herzen liegen und die ihr mit Politiker:innen diskutieren möchtet. Formuliert gemeinsam Fragen aus diesen Themen. Folgende Anregungen können euch dabei helfen, konkreter zu werden: Stoßt ihr innerhalb der Thematik auf Herausforderungen? Wo könnt ihr ansetzen? Welche Hürden gibt es? Wie könnt ihr damit umgehen?
3. Überlegt, wo und wie ihr das Gespräch mit Politiker:innen suchen wollt. Ihr findet im Folgenden einige Vorschläge dazu:



### Treffen mit Politiker:innen im Wahlkreisbüro bzw. per Videokonferenz

Die eigene Perspektive kann durch einen Besuch im Wahlkreisbüro bzw. eine Videokonferenz mit Politiker:innen sichtbar gemacht werden. Politiker:innen bieten Bürger:innensprechstunden an und sind häufig auch dazu bereit, sich mit Schüler:innengruppen zu treffen. So ein Gespräch ist eine hervorragende Gelegenheit, um angeregt zu diskutieren und Einblicke in den politischen Alltag zu bekommen.

### Öffentlich Fragen an Abgeordnete und Kandidat:innen stellen

Die Fragen von Bürger:innen zu beantworten und ihre Anliegen zu berücksichtigen, ist eine wichtige Aufgabe für alle Abgeordneten. Aber nur wenn sie wissen, was jungen Menschen wichtig ist, können sie das auch aufgreifen. Ihr könnt Abgeordnete auf eure Anliegen ansprechen, ihnen Fragen stellen und ihnen von euren Ideen für die Zukunft erzählen. **Tipp:** Auf [www.abgeordnetenwatch.de](http://www.abgeordnetenwatch.de) könnt ihr zuständige Abgeordnete finden, ihnen direkt Fragen stellen oder sie auf Themen ansprechen, die euch am Herzen liegen.

### Bei Veranstaltungen mit Politiker:innen diskutieren

Vor Wahlen finden zahlreiche Diskussions- und Wahlkampfveranstaltungen statt – in Zeiten der Corona-Pandemie vor allem auch online. Viele der Veranstaltungen haben einen überschaubaren Kreis an Teilnehmer:innen und bieten so die Chance, das Gehör der Politiker:innen zu finden. Nutzt diese Chance und sprecht die Kandidat:innen auf eure Ideen für eine lebenswerte Zukunft an! Ihr könnt außerdem eine Diskussionsrunde an der Schule veranstalten und die Kandidat:innen und Abgeordneten einladen – das funktioniert auch ganz ohne anstehende Wahlen.

# Generationendialog



Gesellschaft kann nur gemeinsam verändert werden. Am besten klappt das, wenn wir uns über unsere Vorstellungen austauschen und Meinungen zur Diskussion stellen. Das kann helfen, Brücken über Generationengrenzen zu bauen, andere Sichtweisen kennenzulernen, Gemeinsamkeiten zu entdecken und voneinander zu lernen.

Ihr könnt mit Personen aus eurem Familienumfeld – wie Eltern und Großeltern – sprechen, aber auch mit anderen Gesprächspartner:innen. Oder ihr veranstaltet eine Art „Speed-Talk“ mit euren Lehrer:innen. Wichtig ist, dass ihr euch im Gespräch auf Augenhöhe begegnet und Interesse an den jeweiligen Positionen des Gegenübers habt – und, dass das auf Gegenseitigkeit beruht.

## Anstöße zur Vorbereitung des Gesprächs:

1. Brainstormt zu den folgenden Fragen: Was wollt ihr mit dem Gespräch bewirken? Welche Themen liegen euch am Herzen und sollten Platz finden?
2. Formuliert gemeinsam Fragen an ältere Personen. Orientiert euch dabei an den im Brainstorming genannten Themen.
3. Überlegt, mit wem ihr gerne reden wollt. Die Person sollte nicht zu jung sein, damit ihr etwas über Generationenunterschiede herausfinden könnt. Ihr solltet euch aber auch für die Sichtweise dieser Person interessieren. Schreibt euch mind. drei Personen auf, die ihr um ein Gespräch bittet.



Welche Themen waren in Deiner Jugend für Dich und die Menschen um Dich herum wichtig?

Hast Du Dich in meine Alter mit der Zukunft beschäftigt? Wenn ja, wie hast Du sie Dir vorgestellt?

Was müsste sich jetzt ändern, damit meine Wünsche für unsere gemeinsame Zukunft in Erfüllung gehen könnten?

Was ist Deine schönste Vorstellung von der Zukunft?

Was ist für Dich die größte Herausforderung der gegenwärtigen Gesellschaft?

Was waren Deine Ziele und Wünsche für Deine Zukunft als Du so alt warst wie ich?

Was glaubst Du, was wird man in der Zukunft nicht mehr machen?

Wie kann Dich eine Partei von Ihren Vorstellungen überzeugen?

Was wünschst Du mir für meine Zukunft?

Welche Verantwortung hat aus Deiner Sicht meine Generation für Deine Generation?

## Der Generationendialog als Kartenspiel

Diese Fragen stammen aus dem Kartenspiel „Generationendialog – vote4me“.

Das gesamte Kartenspiel mit vielen weiteren Fragen findet sich auf:

[act.greenpeace.de/vote4me](http://act.greenpeace.de/vote4me)



# Gesprächsauswertung



Diese Schritte zur Auswertung eurer Gespräche könnt ihr sowohl für das Politiker:innengespräch als auch für den Generationendialog nutzen!

## Schritte zur Auswertung des Gesprächs:

1. Rückblick (pro Gespräch): Wie ist das Gespräch gelaufen? Hast du alle Fragen stellen können, die dir wichtig waren? Welche Antworten waren wie erwartet? Was hat dich überrascht? Was hast du gelernt? Was glaubst du, hat dein:e Gesprächspartner:in von dir lernen können?
2. Einordnung (pro Gespräch): Welche Antworten waren nachvollziehbar? Welche konntest du nicht verstehen? Wie hat das deine Perspektive auf aktuelle politische Herausforderungen verändert? Wo glaubst du, hat sich die Sichtweise deines Gegenübers verändert? Was ist dir aufgefallen? Welche weiteren Schlüsse hast du aus dem Gespräch gezogen?



## Schritte zum Erfahrungsaustausch in der Klasse:

3. Vergleich der Gespräche: Vergleicht die Ergebnisse aus der Auswertung eurer Gespräche. Lassen sich Gemeinsamkeiten feststellen? Gibt es starke Unterschiede?
4. Aktivierung: Wo würdet ihr euch ein anderes politisches Handeln wünschen? Wie können wir das Gelernte in der Zukunft für unser eigenes Handeln nutzen? Was sind erste (konkrete) Schritte auf dem Weg dorthin, die ihr schon jetzt gehen könnt?

**Tipp:** Im Infokasten weiter unten auf dieser Seite findet ihr nützliche Hinweise zur Aktionsplanung.



## Was können wir noch tun?

Ihr habt ein oder sogar mehrere Gespräche geführt und wurdet vielleicht an einigen Stellen von den Antworten eures Gegenübers überrascht. Miteinander reden – auch und vor allem mit Menschen, die eine andere Meinung haben – ist enorm wichtig. Durch Austausch und aktives Mitgestalten schaffen wir alle eine gelebte und lebendige Demokratie, deren Ziel es wiederum ist, eine freie, friedliche und gerechte Welt zu schaffen. Ihr könnt diese Erfahrungen in euer tägliches Leben integrieren und euch überall dort zu Wort melden, wo eure Stimme gebraucht wird.

### Mit Menschen ins Gespräch kommen und zur Wahl motivieren

Eine hohe Wahlbeteiligung ist wichtig für die Legitimität demokratischer Wahlen. Zwar dürfen die meisten Schüler:innen selbst noch nicht wählen, doch ihr könnt Wahlberechtigte in eurem Umkreis motivieren, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Bei Gesprächen mit diesen potenziellen Wähler:innen könnt ihr über eure Vorstellungen von der Zukunft und eure Wünsche an die Politik sprechen – das kann das gegenseitige Verständnis für die Anliegen der anderen Generation stärken. Vielleicht gelingt es euch ja sogar, dass eure Gesprächspartner:innen wählen gehen und dabei die Interessen und die Zukunft junger Menschen stärker berücksichtigen!

### Onlinediskussionen in Social Media und auf anderen Plattformen

Auf Social-Media-Kanälen, über die Kommentarfunktion von Nachrichtenseiten oder in Foren: Online wird ständig über Politik diskutiert, leider oft nicht auf eine lösungsorientierte Weise. Die sozialen Netzwerke bieten bislang ungekannte Chancen, öffentlich und politisch wirksam zu werden. Mischt euch ein und nutzt diese Plattformen für eigene, konstruktive Beiträge. In Online-Diskussionen könnt ihr besonders gut auf Menschen treffen, mit denen ihr sonst nicht ins Gespräch kommt.

**Tipp:** Fact-Checking-Seiten wie [www.mimikama.at](http://www.mimikama.at) oder [www.correctiv.org/faktencheck/](http://www.correctiv.org/faktencheck/) helfen bei einem schnellen Faktencheck. Eine ganz einfache Methode ist aber: Selbst recherchieren, indem dem Thema über eine Suchmaschine nachgegangen wird. Gibt es Berichte in öffentlich-rechtlichen Medien? Schreiben große Tageszeitungen über den entsprechenden Vorfall? Gibt es viele Berichte zum Thema oder nur einige Artikel auf privaten Blogs oder Plattformen, die ohne Impressum auskommen?

**Nicht jede Diskussion – gerade über politische Themen – bleibt jedoch sachlich und höflich. Hinweise darauf wie ihr reagieren könnt, wenn euer Gegenüber typisch populistische Argumentationsmuster benutzt, findet ihr z. B. hier:**

[www.deutschlandfunknova.de/beitrag/kommunikation-so-entkraeften-wir-populistische-argumente](http://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/kommunikation-so-entkraeften-wir-populistische-argumente) oder als Spiel, aber auf Englisch: [www.crankyuncle.com](http://www.crankyuncle.com)

**Unter [digitalebildung.greenpeace.de](http://digitalebildung.greenpeace.de) findet ihr weiteres Material. z. B.:**

**Demokratie im Krisenmodus – informiert euch über den gesellschaftlichen Umgang mit Krisen am Beispiel der Corona-Pandemie.**

**Konsumspuren – beschäftigt sich damit, wie unser Konsum die Welt verändert und wie Konsum und Nachhaltigkeit zusammenhängen. Am Ende des Materials findet ihr konkrete Vorschläge und Hinweise für Aktionsplanungen!**



Greenpeace ist international, überparteilich und völlig unabhängig von Politik und Wirtschaft. Mit gewaltfreien Aktionen kämpft Greenpeace für den Schutz der Lebensgrundlagen. Mehr als 630.000 Fördermitglieder in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt, der Völkerverständigung und des Friedens.

### Impressum

Greenpeace e. V., Hongkongstr. 10, 20457 Hamburg, T 040.3 06 18-0, mail@greenpeace.de, [www.greenpeace.de](http://www.greenpeace.de) **Pädagogische Konzeption und Redaktion** beta – Die Beteiligungsagentur **Gestaltung** [www.elisabethkatharina.de](http://www.elisabethkatharina.de) **Vi.S.d.P.** Thomas Hohn **Druck** Druckerei Zollenspieker, Zollenspieker Hauptdeich 54, 21037 Hamburg **Auflage** 500 Ex. **Veröffentlichung** [www.greenpeace.de/ueber-uns/umweltbildung/bildungsmaterialien](http://www.greenpeace.de/ueber-uns/umweltbildung/bildungsmaterialien) **Hinweis** Wir erklären mit Blick auf die genannten Internet-Links, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und Inhalte der Seiten haben und uns ihre Inhalte nicht zu eigen machen.

**Greenpeace e. V.**  
**Hongkongstr. 10**  
**20457 Hamburg**  
**Tel. 040/30618-0**  
**mail@greenpeace.de**  
**www.greenpeace.de**